

man „bei der jetzt herrschenden Franzosenfurcht in der Eile Schanzen, namentlich legte man beim Hohen Weg, wo die Kinzig den Berg berührt, Verhaue an und hob die Kinzigbrücke ab“.<sup>6</sup>

Ein Bericht von 1710<sup>7</sup> meldet: „Der Vorplatz Wolfach (von St. Roman aus betrachtet) schließet zwar auch das Kintzinger Thal, wäre aber nicht Soutenable (zu halten) bey einem starkh antringenden Feind, weilen das Stättlen rings mit hohen Bergen umgeben, und mit einer geringen Mauer versehen . . .“

#### *Gutach (Schwarzwaldbahn)*

„Wohl in keiner Schwarzwaldgemeinde findet man so viele Schanzen- und Linienreste wie in Gutach.“<sup>8</sup> Gleich in Gutach-Turm, also im Tal, gab es eine Schanze, wenigstens weist der Flurname „Schänzle“ darauf hin.

Besonders charakteristisch ist eine Anlage auf dem „Höchst“, dem höchsten Punkt der Paßstraße zwischen Elzach-Prechtal und Gutach-Kinzigtal. Die Redoute liegt auf der Linie, die von der Prechtaler Schanze kommt und über Büchereck nach Hausach zieht. Sie hatte die „Passage aus dem Brechthale observiret“.<sup>9</sup> In dieser Redoute fand man 1982 Grundmauern und Dachziegel einer Chartage, eines turmartigen Baues.

Aber auch dieses Werk gewährte im Ernstfalle — Frühjahr 1703 — nicht den erhofften Schutz!

#### *Die Kniebis-Schanzen*

Es wurde schon angedeutet, daß dem Kniebis durch seine Lage bei der Verteidigung unseres Raumes große Bedeutung zukam. Über den breithingelagerten Buntsandsteinrücken führt seit altersher die von Straßburg durchs Renchtal ziehende Straße ins Schwäbische, so daß der Berg gar wohl ein „Angelpunkt der Freundschaft“ zwischen Deutschland und Frankreich sein kann — in Kriegszeiten aber auch ein wichtiger strategischer Punkt, auf dem sich — bestimmt nicht durch Zufall — die ältere und jüngere Schwarzwaldlinie der einstigen Verschanzung trafen.

Zur strategischen Bedeutung des Berges schrieb ein Fachmann schon 1710: „. . . der Kniebis nun . . . ist ein considerabler (beträchtlicher) Posten wegen der großen Landstraß, aus dem Württembergisch, über Freudenstat und den Kniebis und Oppenau auf Oberkirch, undt Straßburg, welche ehemals in consideration (Betrachtung) gezogen worden, bey den Frantzosen 1690, . . . da sie die Durchpassirung allhier möglich und zum leichtesten erachten . . .“<sup>10</sup>

Auf der Schwarzwaldvereinskarte, Blatt Freudenstadt — Kniebis ist in der Nähe der Zuflucht, beim Roßbühl, eine „Schwedenschanze“ eingezeichnet und nicht weit davon entfernt die „Schwabenschanze“, auch „Röschen-